

36
 0.512-102
 p.B.73.F.O.1.(5) - NP/mr

Bern, den 5. September 1967

N o t i z

betreffend Unterredung zwischen Vertretern des "Fichier Français" (F.F.) und des EPD vom 30. August 1967

Gestützt auf das am 23. August 1967 vom "F.F." eingereichte entsprechende Gesuch fand am 30. August 1967 im Hinblick auf das vom 6. bis 11. September 1967 in Québec stattfindende zweite "Biennale de la langue française" zwischen den Herren Reichenbach, Murith und Stocker, als Vertreter des "F.F." einerseits, sowie Herrn Niederberger und dem Unterzeichneten, als Vertreter des EPD andererseits, eine Aussprache statt, die zum Ziele hatte, die zur Teilnahme an der genannten Veranstaltung in Kanada vorgesehenen Delegierten (Amiguet und Murith) über die möglichen politischen Implikationen zu orientieren.

Bekanntlich hat sich die "Fédération du français universel", der der "F.F." als Kollektivmitglied angehört, ausschliesslich den Schutz und die Einheit der französischen Sprache zum Ziel gesetzt,

"de permettre à tous les francophones de se comprendre parfaitement et sans ambiguïté", *)

ohne sich dabei von irgendwelchen politischen Tendenzen beeinflussen zu lassen. Der "F.F." hat sich dies eigens durch den Generalsekretär der Dachorganisation in Form einer Absichtserklärung bestätigen lassen. Die Gesprächspartner unterstrichen, nach wie vor ihren ganzen Einfluss dahin geltend machen zu wollen, dass diesem Grundsatz vorbehaltlos nachgelebt werde.

Von seiten des Politischen Departements wurde vor allem darauf aufmerksam gemacht, dass eine gewisse Gefahr zu bestehen scheint, die "Fédération" durch die Hintertüre des neulich gegründeten "Conseil international de la langue française" in das Kielwasser des unseres Erachtens politisch nicht ganz unbelasteten "Haut Comité pour la défense et l'expansion de la langue française" hineinzuziehen.

*) "Le Monde" 26.8.1967

- 2 -

Die Gesprächspartner stellen in Aussicht, das EPD über allfällige diesbezügliche Wahrnehmungen der Delegierten des "F.F." anlässlich der Tagung in Québec zu unterrichten.

Herr Reichenbach weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass sich seine Organisation, die eine uneigennützige Gesellschaft sei und auch zu bleiben gedenke, vor überaus heiklen Situationen gestellt sehen könnte, wenn sie einerseits auf die erklärten apolitischen Grundsätze pochen wolle, andererseits aber doch - um an Veranstaltungen im Rahmen der Dachorganisation überhaupt teilnehmen zu können - auf die finanzielle Unterstützung der "Fédération", die ihrerseits direkt oder indirekt von den französischen, belgischen und kanadischen Regierungen subventioniert werde, angewiesen sei.

Beim angedeuteten finanziellen Aspekt dürfte es sich in der Tat um eine Frage handeln, die

1. im Hinblick auf die geplante Durchführung des 3. "Biennale de la langue française" in der Schweiz und
2. im Zeichen einer klaren Parteinahme zugunsten einer (im Gegensatz beispielsweise zur "Groupe romand de l'ethnie française") kulturellen, durchaus apolitischen Organisation

von den schweizerischen Behörden eingehend geprüft zu werden verdient.

Die Schweiz kann sich als ein traditionell "francophones" Land den Bemühungen um die Reinerhaltung der französischen Sprache nicht grundsätzlich verschliessen. Ferner würde es wohl kaum verstanden, wenn eine von einer gemeinnützigen Gesellschaft in unserem Land zu organisierende kulturelle Veranstaltung mit fremden Staatsgeldern finanziert werden müsste.



Kopien gehen zur Kenntnisnahme an:

- die Schweizerische Botschaft Paris
- die Schweizerische Botschaft Ottawa
- die Abteilung für Kultur des EDI
- Kultur-Angelegenheiten des EPD, zuhanden von Herrn Dr. Hummel
- Herrn Dr. Gelzer